

inhaltliche Kristallisation des Lebendigen im Leben sein. Das aber ist notwendig, um aufnahmefähig zu sein für den Rhythmus der Gemeinschaft, der zugleich das Leben und das Glück ist.

Darüber soll in den folgenden Abhandlungen gesprochen werden. Schrittweise tiefer in das Alltägliche hinein, von außen her, Tempo und Kraft vor Augen, im Blut — — mit den Sinnen wahrzunehmen, wo das Erleben sich bricht, krampft, weil es das Gemeinsame nicht mehr empfindet und verzweifelt. Glauben an Gott, an den Staat ist ein Unding. An die Menschheit glauben und mitwirkend an sich selbst glauben, das ist das Wissen um den verbindenden Rhythmus, das Erkennen des Melos des Gemeinsamen — — darum suchen wir.

II

Montag bricht an

Was tust Du?

Ein Arbeitstag verlangt Erfüllung. Die Menschen verlangen vorerst zur Erhaltung des Lebens die Befriedigung ihrer ursprünglichsten materiellen Bedürfnisse. Je weiter die Erkenntnis von Lebensfähigkeit und Lebensinhalt sich gespannt hat, desto vielgestaltiger ist die Produktion, und damit auch das Bedürfnis geworden. Da dieser Erkenntnis nicht das Ziel einer Harmonie innewohnt, hat sich Produktion und Bedürfnis in entgegengesetzter Linie entwickelt, ist feindlich geworden. Die „Erbsünde“